

WIF: 10 Jahre Wissensvermittlung mit Networking

Es begann vor 10 Jahren am damals noch neuen Geschäftssitz der Weishaupt AG in Geroldswil. Geschäftsleiter Richard Osterwalder wagte ein neues Konzept der Informationsvermittlung: er lud erstmals zum Weishaupt Ingenieur Fachzirkel (WIF). Und er hatte schon damals Erfolg, der hauseigene Konferenzraum füllte sich.

Sichtlich erfreut über das anhaltende Interesse am WIF begrüßte Osterwalder die rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und überbrachte als Jubiläumsgeschenk allen einen Solarrechner. «Auch der 10. WIF ist wieder eine attraktive Veranstaltung», erklärte er und kündigte ein gerüttelt Mass an Wissensvermittlung an.

Die Bedeutung der Ölbrennwerttechnik

Die Firma Weishaupt gilt seit rund 60 Jahren als Pionier der Heiztechnik, den Grundstein des Erfolgs bildete 1950 die Produktion des Brenners «Monarch», ursprünglich eine Schweizer Ingenieurleistung. In den letzten Jahrzehnten entwickelte Weishaupt immer wieder

neue Spitzenprodukte bis hin zur Brennwerttechnik. So angewandt haben Öl und Gas durchaus noch eine Berechtigung als Energielieferanten.

Christoph Gmür, Leiter Energietechnik AWEL,

befasste sich mit der energetischen Bedeutung der Ölbrennwerttechnik. Die meisten Kantone haben in den letzten drei Jahren ihre Vorschriften bezüglich des Energieverbrauchs bei Gebäuden im Sinne der «Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich» (MuKen) revidiert. Damit soll erreicht werden, dass ein Neubau nur noch 4,8 Liter Heizöl-Äquivalente an Wärmeenergie benötigt. Dieser Wert orientiert sich am

Minergie-Standard. Das ist kein Problem bei Neubauten, aber bei den oft begrenzten Handlungsmöglichkeiten im Bestand. «Dies ist die grosse Chance für die Brennwerttechnik», erklärte Gmür, denn mit einem geringen Mehraufwand bei einer Sanierung lasse sich eine bedeutende Effizienzsteigerung erzielen. Damit kann auch ein beachtlicher Beitrag zur Erfüllung der schweizerischen CO₂-Ziele erreicht werden.

Hocheffizient und zuverlässig

Martin Rast, eidg. dipl. Fachmann für Wärme- und Feuerungstechnik, stellte den neuen Ölbrennwertkessel WTC-OB vor. «Mit dem neuen bodenstehenden WTC-OB steht jetzt im Leistungsbereich



Gastgeber Richard Osterwalder, Geschäftsführer Weishaupt AG

von 20 bis 35 kW ein hocheffizientes und zuverlässiges Brennwertsystem zur Verfügung», so Martin Rast. Der werkseitig voreingestellte «Weishaupt purflam» Blaubrenner verbraucht dank seiner Zweistufigkeit besonders wenig Heizöl. Je nach Kesselleistung beträgt die Differenz zwischen Stufe 1 und 2 bis zu 13 kW. Auch der Bedarf an elektrischer Energie wurde auf ein Minimum reduziert. Der Bereitschaftsaufwand der elektrischen Komponenten liege unter 4 W, erklärte Rast. Ein weiteres Plus ist der leise Betrieb. Dank der integrierten Geräuschkämpferkombination für Abgas und Ansaugluft ist der Betrieb sehr leise.

«Aus tausend mach sechzig!»

Heinrich Huber, Dozent für Gebäudetechnik, FHNW, Institut Energie am Bau, Muttenz, hatte eine Doppelaufgabe zu bewältigen. Harry Gmür, Dozent für Lufttechnik an der HSLU und Präsident SIA 384, hätte die Normenreihe SIA 384 zum Thema gehabt. Er erkrankte aber, deshalb übernahm Heinrich Huber die Erklärungen zu SIA 384 und 384/3. Anschaulich beschrieb er Tätigkeit und Verdienst des SIA bezüglich Normen: «Aus rund tausend Seiten EN erstellt der SIA



Die Referenten von links: Martin Rast, Schulungsleiter Weishaupt AG; Oliver Joss, Leiter Erneuerbare Energien Weishaupt AG; Heinrich Huber, FHNW Institut Energie am Bau, Muttenz; Christoph Gmür, Leiter Energietechnik AWEL; Walter Lips, Präsident SIA-Kommission 181 und Gastgeber Richard Osterwalder

zum Beispiel ein überschaubares Werk von rund 60 Seiten.»

Seit gut 20 Jahren besteht die Berechnungsmethode SIA 380/1 für die Bestimmung des Heizwärmebedarfs (Nutzenergie). Auf der anderen Seite wurde 2009 mit dem Merkblatt 2031 (Energieausweis) ein Instrument zur Bewertung des gesamten Energiebedarfs publiziert. Dazwischen platzierte sich die SIA 384/3, so Huber. Mit dieser Norm werde bestimmt, wie viel Endenergie eingesetzt werden muss, um den Heizwärmebedarf zu decken, also die Norm SIA 384/3 berechnet den Nutzungsgrad resp. die Jahresarbeitszahl sowie die Hilfsenergie von Heizungsanlagen. Heinrich Huber: «Der Kern der neuen Norm ist ein Berechnungsverfahren, das der altbekannten «Summenhäufigkeits-Methode» entspricht.» Damit können grundsätzlich alle verbreiteten Wärmeerzeugungsanlagen berechnet werden. Für einfache Anlagen, wie z.B. monovalente Erdsonden-Wärmepumpen, bietet die SIA 384/3 aber auch ein einfaches tabellarisches Verfahren an, so Huber.

Schallschutz bei Wärmepumpen

Die Anforderungen an den Lärm von Wärmepumpen sind heute klar. Für die hausinternen Geräuschübertragungen setzt die Norm SIA 181 von 2006 (Schallschutz im Hochbau), klare Grenzen. Der in die Umgebung abgestrahlte Schall wird seit 1986 mit Hilfe der Lärmschutzverordnung (LSV) beurteilt. «Die Erfüllung der Anforderungen gewährleistet der Bevölkerung ein Leben mit Wärmepumpen ohne akustische Beeinträchtigungen!» Dies das Statement von Walter Lips, dipl. Akustiker SGA und Präsident SIA-Kommission 181, sowie Verfasser von viel beachteter Fachliteratur. Die Geräuschentwicklung von Wärmepumpen sei in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, obschon der Wirkungsgrad gesteigert werden konnte. Allerdings sei die Bandbreite bei gleicher thermischer Leistung je nach Produkt immer noch recht gross. Bei mittleren Leistungen betrage die Differenz des Schalleistungspegels zwischen dem lautesten und dem leisesten Produkt gut und gerne rund 15 dB(A). Bauliche Mehrauf-

wendungen zur Reduktion von zu hohen Schallemissionen seien um ein Vielfaches teurer als die allfälligen bescheidenen Mehrkosten für eine lärmarme Wärmepumpe, stellte Lips fest. Viele Firmen würden einen Berechnungsservice anbieten, mit dessen Hilfe die Einhaltung der Anforderungen an den Schallschutz garantiert werden könne, diesen Service solle man unbedingt nutzen, denn er könne durchaus Vertragsgegenstand sein.

Praxiserfahrung in der Solartechnik

Oliver Joss, Leiter Erneuerbare Energien bei Weishaupt AG, zählte auf, was alles mit Solarenergie möglich ist. Die Tipps und Anregungen holte er sich in der Praxis. 2010 wurden gemäss Oliver Joss rund 140000 m² thermische Sonnenkollektoren installiert und es bestehe weiterhin ungebremses Interesse. Joss stellte die komplett neue Kollektor-Baureihe WTS-F2 aus Schweizer Produktion vor, welche sich hervorragend für Objekte mit hohem Warmwasserbedarf wie z.B. Hotels,

Sportanlagen, Mehrfamilienhäuser usw. eignen würde. Die Weishaupt Solarkollektoren werden mit höchster Präzision gefertigt, sind besonders flach und ermöglichen mit einer homogenen Oberfläche ein sehr ansprechendes Erscheinungsbild. Um während es gesamten Jahres höchstmögliche Erträge zu erzielen, wird das Innenleben des Kollektors wirksam vor Nässeintrag und vor lang andauerndem Beschlag der Solarglasscheiben geschützt. Thermische Sonnenkollektoren eignen sich sehr gut auch für die Heizungsunterstützung. Weishaupt führt in seinem Angebot deshalb kombinierte Systeme. Die Gäste des WIF profitierten einmal mehr von den für die Branche wertvollen Informationen und den angeregten Fachgesprächen. Kulinarische Genüsse rundeten den 10. Weishaupt Ingenieur Fachzirkel ab. ■

Weishaupt AG
8954 Geroldswil
Tel. 044 749 29 29
www.weishaupt-ag.ch

SFIH Holzfeuerungen Schweiz

Unter dem Vorsitz von Hansjürg Schmid hat sich der Verband SFIH Holzfeuerungen Schweiz (Importeure und Hersteller von Holzfeuerungen) neue Strukturen gegeben. Damit erfolgt eine Konzentration auf automatische Holzfeuerungen.

Die Geschäftsführung des SFIH geht von Dr. Pirmin Frei über zu Konrad Imbach (beide FREI Connect, Zürich). Imbach ist ein profunder Kenner der Holzfeuerungsbranche und bringt das notwendige Beziehungsnetz mit.

Seit 31 Jahren waren die Holzfeuerungen – vom Wohnraumofen bis zur grossen Industrieanlage – unter dem Dach der SFIH zusammengeschlossen. Im Laufe der Jahre zeigte sich, dass die Fragen und

Probleme der einzelnen Produktgruppen unterschiedlich sind. So waren die wesentlichen Themen für die Wohnraumfeuerungen und automatischen Holzfeuerungen zum Teil anders gelagert.

Eigene Wege

An der GV 2011 kam es zum Austritt der Firmen des Bereiches Wohnraumfeuerungen, die sich in einer neuen Form zusammenfinden werden. Der SFIH – Holzfeuerungen Schweiz konzentriert sich nun auf die Bereiche Stückholzkessel, automatische Stückholz- und Pellets- sowie automatische Holzfeuerungen. In diesem Bereich wird der Verband relevante Fragen behandeln und die Interessen wahrnehmen. ■



SFIH-Holzfeuerungen
Konrad Imbach,
Geschäftsführer
Radgasse 3, Postfach 3377
8021 Zürich
Tel. 043 366 66 23